behauptete Vorkommen dieser Art in Calabrien darf man wohl bezweifeln. *Paraegopis* lebt in Bosnien, Montenegro und Albanien; *Aegophthalmus* ist bis jetzt nur aus dem Peloponnes bekannt.

Ich habe die Absicht, mich mit der Anatomie von *Zonites* eingehend zu beschäftigen, und bitte die Fachgegenossen, mich durch Ueberlassung von Material — lebend oder in Spiritus — zu unterstützen.

Pseudanodonta complanata Zglr. in der Donau und im Regen.

Von

S. Clessin.

Die Art findet sich im Regen und in mehreren Correctionsabschnitten der Donau. Sie ist ziemlich variabel, wenn auch nicht in dem Masse wie Anodonta mutabilis. Am häufigsten lebt sie in den Abschnitten am oberen Wörth und in jenem bei Weichs. In beiden ist sie sowohl der individuellen als auch der lokalen Variation unterworfen, so dass sich in denselben lokale Formen gebildet haben, welche in einer Mehrzahl von Individuen sich vorfinden.

Als typische Form nehme ich jene, die Rossmaessler in seiner Iconographie fig. 68 und 283 abgebildet hat, welche sowohl im Regen, in kalkarmen als auch in den Donauabschnitten im kalkreichen Wasser sich findet.

In den Abschnitten am oberen Wörth hat sich eine Form ausgebildet, welche ich als *forma senilis* beschrieben habe.

Oberrand sehr stark nach unten gebogen und in gleicher Wölbung, ohne dass die Ecke des Schildes hervortritt, bis zum Unterrand fortlaufend, so dass die Ecke, die Ober- und Unterrand beim Zusammentreffen bilden, in den Unterrand fällt, der fast eine gerade Linie darstellt. — Die Form ist die Altersstufe der Muschel. — Länge bis 78 mm, Breite 46 mm. — Die Form kommt noch in den Abschnitten bei Weichs, in jenem bei Schwabelweis rechtes Ufer und in jenem beim Kreuzhof vor.

Ferner fand ich in einem Abschnitte beim oberen Wörth: *forma oblonga* m.

Oberrand lang, eine gerade Linie bildend, die mit dem wenig gebogenen Unterrand parallel läuft, Schild deutlich markiert, abgerundet, Hinterrand schmal, wenig gebogen, Ecke, die Hinterrand und Oberrand bilden, nahe dem Unterrand gelegen.

Länge 86 mm, Breite 42 mm.

Nur in einem Abschnitt des oberen Wörthes.

Forma angusta m.

Muschel lang und schmal, Oberrand gewölbt, ohne markierte Ecke des Schildes in gleicher Wölbung bis zum Unterrande fortlaufend; Unterrand wenig gebogen, Hinterrand der Muschel fast abgestutzt, wenig unter die Mittellinie derselben fallend.

Länge 81 mm, Breite 41.

Nur in einem Abschnitt bei Schwabelweis, linkes Donauufer. —

Ausserdem findet sich die Art noch in den Abschnitten bei dem Petroleumthanks und in jenem beim Kreuzhof. — Im Naabflusse fehlt sie, ebenso in der schwarzen Laaber.

Muscheln mit belegtem Perlmutter kommen nicht häufig vor und wenn dies der Fall ist, ist der Belag ein geringer; solche finden sich nur in den Abschnitten am oberen Wörth und in jenem bei Weichs, in welchem alle Anodonten einen sehr starken Belag des Perlmutter tragen. Aus demselben Abschnitte liegt mir noch eine

Form vor, die sich durch Verkürzung des Hinterteils ausgezeichnet und eine mehr eiförmige Form hat. Länge 67 mm, Breite 41 mm. — Da ich bei einer grösseren Anzahl von Muscheln nur 1 Exemplar dieser Form habe, kann ich sie vorläufig nur als eine individuelle Variation betrachten, obwohl sie eine recht auffallende Abweichung von den übrigen beschriebenen Formen der Muscheln der *Pseudanodonta* darstellt. —

Onithochiton marmoratus Wissel.

Von

Henry Suter.

Seitdem meine kurze Mitteilung: „Ueber einige neuseeländischen Chitonen“ in diesem Blatt zur Veröffentlichung gelangte, habe ich der Güte des Herrn Dr. J. Thiele die Zusendung auch des zweiten Teils seiner Revision des Systems der Chitonen zu verdanken und möge es mir daher gestattet sein, nochmals auf die obengenannte Art zurückzukommen. Die von Thiele gegebene Beschreibung und seine Abbildungen haben mich vollständig überzeugt, dass mein *O. nodosus*, wie Thiele richtig vermutet, identisch mit Wissels's *O. marmoratus* ist, und hat letzterer Priorität. Es wird nicht mehr so merkwürdig erscheinen, dass ich die Art als neu beschrieben habe, wenn ich hervorhebe, dass meine Diagnose am 12. April 1907 der Malacological Society of London vorgelegt wurde, während mir die Arbeit des Herrn Dr. von Wissels erst am 1. Oktober 1907 zukam. Wissel hat die charakteristische Skulptur weder beschrieben noch abgebildet, und wird man es deshalb erklärlich finden, wenn ich darin keine neue Art erblicken konnte.